

## Stundenentwurf für den ersten Besonderen Unterrichtsbesuch im Fach Sport

5

<b>Referendar/in:</b>		<b>Seminarleiter:</b>	Herr Hintze
<b>Schule:</b>		<b>Pädagogischer Leiter:</b>	Herr Dr. Sellmann
<b>Datum:</b>		<b>Fachleiterin:</b>	Frau Behrendt
<b>Uhrzeit:</b>	16.45 – 17.45 Uhr	<b>Schulleiter/in:</b>	
<b>Fach:</b>	Sport		
<b>Klasse/Kurs:</b>			
<b>Raum:</b>			
<hr/>			
Thema der Kurses:	Badminton		
Thema der Stunde:	Entwicklung einer teamspezifischen Angriffstaktik <sup>1</sup> unter Beachtung der Vor- und Nachteile der Spielsysteme im Doppel		

### 10 **1 Unterrichtsvoraussetzungen**

#### **1.1 Bild der Lerngruppe**

Seit Beginn des Schulhalbjahres unterrichte ich den Kurs Badminton im Rahmen des eigenverantwortlichen Unterrichts mit einer Doppelstunde pro Woche. Die Lerngruppe setzt sich aus 17 Mädchen und 6 Jungen des 12. Jahrgangs zusammen. Der Umgang der Schülerinnen und Schüler<sup>2</sup> untereinander ist als freundlich und respektvoll zu bezeichnen. Auch mir gegenüber verhalten sich die Schüler aufgeschlossen und höflich, sodass der Kurs durch eine angenehme Lernatmosphäre geprägt ist und ich gerne in dieser Gruppe unterrichte. 11 Schüler des Kurses kenne ich bereits von einem Skikurs im Februar, bei dem sie den Wunsch geäußert haben, dass ich sie mit dem persönlichen Du anspreche. Dieses habe ich nach Absprache mit den anderen Schülern im Badmintonkurs übernommen.

Insgesamt nimmt die Lerngruppe motiviert und engagiert am Unterricht teil, vor allem unter Berücksichtigung des späten Zeitpunktes des Kurses und der Tatsache, dass einige Schüler schon mehrere Stunden in der Schule auf den Beginn des Unterrichts warten müssen. In Spiel- und Übungsphasen arbeiten die Schüler konzentriert mit, wohingegen die Beteiligung in kognitiven Phasen eher zurückhaltend ist.

Die Leistungsfähigkeit des Kurses ist als sehr heterogen zu bezeichnen und befindet sich etwas über dem durchschnittlichen Niveau eines Oberstufen-Kurses. Das liegt daran, dass alle Schüler außer Jessica schon in der 11. Jahrgangsstufe einen Badmintonkurs belegt haben. Im guten bis sehr guten

<sup>1</sup> Nach KRUPP, der eine begriffliche Abgrenzung vorgenommen hat, müsste es korrekterweise „Erarbeitung zweier aufeinanderfolgender spieltaktischer Züge“ heißen. Es wird im Entwurf aber das allgemein verständlichere Wort Angriffstaktik als Synonym benutzt (vgl. 1989, S. 66).

<sup>2</sup> Aus Gründen eines besseren Leseflusses wird im Folgenden die maskuline Form verwendet, die Schüler und Schülerinnen gleichermaßen einschließt.

Bereich lassen sich \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ einordnen, während \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ eher dem unteren Leistungsniveau zugehörig sind.

Da fast alle Schüler schon Erfahrungen mit Badminton gemacht haben, habe ich mich entschieden zur Wiederholung der Grundschnitte Schülerreferate halten zu lassen und nicht eine induktive Herangehensweise zu wählen. Das führt dazu, dass die Schüler in der Erarbeitung der Badminton-Techniken eher eine deduktive Vermittlung gewohnt sind. Bei taktischen Verhaltensweisen, z. B. beim Aufschlag oder im Einzelspiel, hatten die Schüler hingegen Gelegenheit, eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und Alternativen anderer Schüler zu bewerten. Zusätzlich wurde während zweier Tennis- und Squash-Termine eine induktive Herangehensweise gewählt, da den Schülern in diesem Fall die Techniken noch nicht bekannt waren.

## 1.2 Einbettung der Stunde - Lernvoraussetzungen

Im bisherigen Unterrichtsverlauf haben die Schüler die Grundschnitte des Badmintons (hoher Aufschlag, Vorhand-Überkopf-Clear, Unterhand-Clear, Smash, Drop und versch. Techniken am Netz) erlernt bzw. wiederholt und gefestigt und beherrschen sie in ihrer Grobform. Die Schüler haben sowohl im Angriff als auch in der Verteidigungssituation verschiedene Schnitte zur Auswahl, um eine Spielsituation aufzulösen<sup>3</sup>.

Im Doppel sind ihnen die verschiedenen Grundpositionen (Vorne-Hinten, Seite-Seite, Kompassnadelsystem) und die wichtigsten Regeln bekannt, so dass in dieser Stunde taktische Verhaltensweisen im Doppel thematisiert werden können.

Das Thema bildet den letzten inhaltlichen Schwerpunkt des Badmintonkurses, da insgesamt nur noch zwei Doppelstunden in diesem Halbjahr stattfinden werden. In der nächsten Stunde werden die Noten besprochen bzw. überprüft und in der letzten Doppelstunde wird ein Doppelturnier mit kleinen Siegerpreisen (Spenden der örtlichen Sportgeschäfte) veranstaltet.

Am heutigen Tag kann es dazu kommen, dass einige Schüler dem Unterricht fernbleiben, da die Abiturienten am Vormittag den Tag X (an anderen Schulen auch Abi-Streich genannt) feiern. Erfahrungsgemäß gibt es immer einige Schüler, die anschließend mit der 13. Jahrgangsstufe mitfeiern und nicht am Unterricht teilnehmen. Dies hat aber kaum Auswirkungen auf die Planung der Stunde, da die Anzahl der Doppelteams nur eine untergeordnete Rolle spielt.

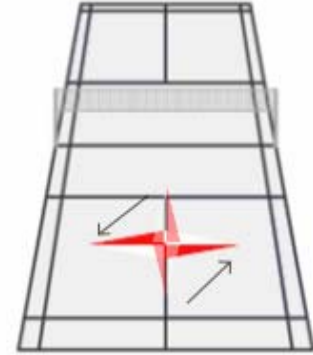
## 2. Sachanalyse

Das Doppelspiel im Badminton zeichnet sich durch eine relativ hohe Komplexität und Schnelligkeit aus. Es gibt drei verschiedene Spielsysteme im Doppel, die jeweils verschiedene Vor- und Nachteile besitzen. Das System Seite-Seite<sup>4</sup> bietet vor allem in der Verteidigung große Vorteile und zeichnet sich durch eine klare Aufgabenverteilung aus. Dem Namen nach spielen in diesem System beide Partner auf einer Höhe nebeneinander, was dazu führt, dass die gesamte Spielfeldbreite abgedeckt

<sup>3</sup> Dieses ist nach BOECKH-BEHRENS die Voraussetzung für das Erlernen des Doppelspiels (vgl. 1983, S. 147)

<sup>4</sup> Vgl. MEYNER, 1983, S. 75

wird. Das System Vorne-Hinten ist hingegen vor allem für eine offensive Spielweise geeignet, da der Netzspieler zu kurze Bälle des Gegner vergleichsweise einfach „töten“ kann. Außerdem bietet sich dieses System bei Teams an, in denen die Partner unterschiedlich stark sind. Der schwächere Partner ist dabei zuständig für den vorderen Bereich<sup>5</sup>, damit er keine langen Bälle spielen muss.



10 Beim Kompassnadelsystem (oder Magnetnadelsystem) werden die beiden anderen Systeme verbunden, um auf verschiedene Spielsituationen reagieren zu können. Dabei verhalten sich die beiden Spieler wie eine Kompassnadel, deren Mitte sich auf der zentralen Position befindet. Wenn also ein Spieler ans Netz

20 aufrückt, muss der andere Spieler sich automatisch in den hinteren Bereich des Spielfeldes fallen lassen. Dieses System erfordert gute Absprachen im Team und einige Erfahrung, um es perfekt spielen zu können.

*Abb. 1: Das Magnetnadelsystem*

Die Taktik im Doppel ist durch drei Standardsituationen bestimmt<sup>6</sup>: Spieleröffnung, Angriff und

25 Abwehr. Die Spieleröffnung besitzt im professionellen Doppel eine große Bedeutung, da das Aufschlagfeld im Vergleich zum Einzel verkürzt ist und deswegen häufig mit einem kurzen Aufschlag oder dem Swip-Aufschlag<sup>7</sup> agiert wird. In Angriffssituationen werden möglichst viele Bälle von oben nach unten gespielt, um den Angriff aufrecht zu erhalten und dem Gegner keine Möglichkeit zu bieten seinerseits Angriffsschläge anzuwenden. In der Verteidigung versuchen beide Partner Angriffsschläge

30 des Gegners möglichst flach und hart abzuwehren, um den Gegner in die Abwehrformation zu zwingen.

### 3. Didaktisch-methodische Vorbemerkungen

Badminton wird nach den niedersächsischen Rahmenrichtlinien für das Gymnasium (gymnasiale

35 Oberstufe) der Erfahrungs- und Lernfeldgruppe B zugeteilt. Innerhalb dieser Gruppe ist es den Partnerrückschlagspielen (Einkontaktspiele) zuzuordnen, für die in den Rahmenrichtlinien die *Verbesserung körperlicher, technischer und taktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten*<sup>8</sup> gefordert wird.

Ich habe mich für die Doppeltaktik als Schwerpunkt dieser Unterrichtsstunde entschieden, da die Lerngruppe bis auf eine Schülerin bereits einen Badmintonkurs belegt hat und ich es deshalb für

40 möglich halte, dieses relativ komplexe Thema zum Ende des Kurses durchzuführen. Es bietet vor allem im Bereich der Sozial- und Selbstkompetenz große Vorteile gegenüber dem Badminton-Einzel, da die Schüler sich häufig absprechen und versuchen müssen, ihre Stärken optimal ins Doppel einzubringen und ihre Schwächen zu umgehen. Die Rückmeldung der technischen

<sup>5</sup> Vgl. MEYNER, 1983, S. 77

<sup>6</sup> Vgl. DEUTSCHER BADMINTON VERBAND (Hrsg.), 2007, S. 59

<sup>7</sup> Beim Swip-Aufschlag wird ein kurzer Aufschlag angetäuscht, dann aber ein schneller, knapp über die Reichhöhe des Gegners gespielter Ball ausgeführt.

<sup>8</sup> NKM, 1998, S. 23

Ausführungsqualität der Schläge tritt in dieser Stunde zu Gunsten der taktischen Verhaltensweisen in den Hintergrund.

5 Aus Zeitgründen wird das Thema auf den Wechsel von der Abwehr- in die Angriffsformation reduziert und die Spieleröffnung vernachlässigt. Diese ist im professionellen Doppelspiel sehr wichtig (vgl. Sachanalyse), in einem Schulkurs wirkt sich die Verkürzung des Aufschlagfeldes jedoch nicht so stark aus. Viele Schüler können auch im Einzel noch nicht bis zur Grundlinie aufschlagen und im Doppel ist auch ein hoher Aufschlag möglich, ohne dass der Gegenspieler sofort einen gefährlichen Angriffsschlag spielen kann.

10 Der methodischen Vorgehensweise liegt der Ansatz zugrunde, dass durch die spielnahen Situationen beim Einüben der Angriffstaktiken eine gute Übertragung in das eigentliche Doppelspiel möglich ist. Nach HEEMSOTH „sind die Verbindung technischer und taktischer Elemente im Sinne situativer Aufgabenlösungen [...] in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen“<sup>9</sup>, um den Transfer zu ermöglichen. Dies geschieht mit Hilfe spielnaher Übungsformen, in denen die Schüler eigenständig taktische Verhaltensweisen ausprobieren und einstudieren können, sowie anschließend die Taktiken 15 anderer Teams testen und dem eigenen Leistungsniveau anpassen.

Da fast alle Schüler die Positionen im Doppel bereits kennen, möchte ich in einer kurzen *Wiederholungsphase* die beiden Grundpositionen mit Hilfe eines Plakates darstellen lassen, um auch den Schülern die krank waren eine Vorstellung der Spielfeldaufteilung zu vermitteln.

20 Anschließend analysieren die Schüler in einer *Erarbeitungsphase* die Vor- und Nachteile der beiden Grundpositionen. Dabei spielen sie in selbst zusammengestellten Teams gegeneinander, wobei das eine Team Seite-Seite spielt und das andere Team Vorne-Hinten. Diese Phase dient auch der speziellen Erwärmung der Schüler, so dass auf eine vorherige allgemeine Aufwärmung verzichtet werden kann. Je nach Schüleranzahl spiele ich als Doppelpartner oder als Gegner mit<sup>10</sup>.

25 Die Vor- und Nachteile werden hinterher in einer *Sammlungsphase* zusammengetragen und an einer Hallenwand festgehalten. Um Zeit zu sparen werden vom Lehrer vorbereitete Pappkarten verwendet, auf denen die erwarteten Antworten der Schüler kurz zusammengefasst sind. Sollten die Schüler weitere Vor- oder Nachteile entdecken, so stehen einige „Blanko-Karten“ zur Verfügung, um diese Ideen aufzunehmen. In dieser Phase ist es nicht entscheidend, sämtliche Vor- und Nachteile zu erkennen, sondern grundlegend herauszustellen, dass das Seite-Seite-System Vorteile in der 30 Verteidigung und das Vorne-Hinten-System Vorteile in einer Angriffssituation bietet.

So wird ein nahtloser Übergang zur anschließenden *Erarbeitungsphase* möglich, in der die Schüler unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile der beiden Positionen eine teamspezifische Angriffstaktik entwickeln. Die Schüler probieren verschiedene Varianten aus und versuchen eine Angriffstaktik zu erarbeiten, die auf die eigenen Stärken abgestimmt ist. Damit wird erreicht, dass die

---

<sup>9</sup> HEEMSOTH, 1999, 26

<sup>10</sup> Ist ein Schüler nach der Einteilung „übrig“, so wird er als Beobachter und Austauschpartner bei einem anderen Doppel eingesetzt. Bei 2 Schülern spielen die beiden Doppel gegen mich und probieren beide Systeme aus. Bei 3 Schülern spiele ich als Doppelpartner mit.

Lernenden sich bewusst mit taktischen Verhaltensweisen auseinandersetzen und miteinander ihre Stärken und Schwächen besprechen. Damit die Schüler eine Orientierung haben, welche Überlegungen berücksichtigt werden sollen, wird ein Aufgabenzettel (M1) verteilt. Eine erfolgreiche Taktik (z.B. kurzer, schneller Drop von Spieler A nach links vorne mit anschließendem Aufrücken von Spieler A ans Netz und gleichzeitiges Zurückfallen von Spieler B) wird von den Schülern auf dem Aufgabenzettel festgehalten. Die Vorgabe in dieser Phase, dass mindestens 2 Clears gespielt werden sollen, bevor mit dem Angriffsschlägen begonnen wird, gewährleistet, dass die Schüler auf einen richtigen Moment warten, um ihre Angriffskombination anzuwenden. Außerdem wird dadurch festgelegt, dass beide Teams in der Verteidigungsposition stehen, wenn ein Angriffsversuch beginnt.

5

10 Wie in der Sachanalyse dargestellt wurde, ist die Doppeltaktik relativ komplex. Um die Schüler nicht zu überfordern, habe ich eine Reduktion auf vorerst eine Taktik vorgenommen. So können sich die Schüler ausführlich mit dieser Taktik auseinandersetzen und ihre Laufwege und Schläge aufeinander abstimmen. Bei den Fortgeschrittenen ist es möglich, dass weitere Taktiken entwickelt werden, so dass in dieser Phase eine automatische Differenzierung stattfindet. In diesem Unterrichtsabschnitt werde ich nicht mitspielen, sondern als Berater und Beobachter am Unterrichtsgeschehen teilnehmen.

15

In der folgenden *kognitiven Phase* werden einige Taktiken vorgestellt und in einem Gespräch Unklarheiten über die Ausführung (ggf. durch eine Demonstration) beseitigt. Da die Beteiligung in kognitiven Phasen manchmal eher gering ist, werde ich im vorherigen Unterrichtsabschnitt eine Vorauswahl treffen, um gegebenenfalls Schüler mit guten Vorschlägen auffordern zu können. Die Anzahl der vorgestellten Taktiken hängt von der zur Verfügung stehenden Zeit ab.

20

Die anschließende *Anwendungsphase* dient dazu, eine oder mehrere Angriffstaktiken anderer Teams auszuprobieren und dem eigenen Spiel anzupassen. So können die Schüler einige Handlungsalternativen kennenlernen und ihren Handlungsspielraum erweitern. Die Anwendungsphase könnte bei einem möglichen Zeitmangel gekürzt werden, da die Schüler im abschließenden Doppeltturnier weiterhin die Möglichkeit haben, verschiedene Taktiken auszuprobieren.

25

In der folgenden *Reflexion* äußern sich die Schüler dazu, ob es möglich war, andere Taktiken auf das eigene Spiel zu übertragen und welche Anpassungen nötig waren.

Alternativ zu dieser induktiven Herangehensweise wäre auch eine deduktive Unterrichtsmethode möglich gewesen, bei der den Schülern bestimmte Schlagreihenfolgen vorgegeben werden, die sie dann ausprobieren sollen. Da aber bei der induktiven Methode eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsinhalt stattfindet und dadurch eine stärkere Vernetzung und Übertragbarkeit ins Spiel gewährleistet wird, habe ich mich für diese Vorgehensweise entschieden.

30

#### 4. Ziele

##### Übergeordnetes Ziel:

- 5 Die Schüler sollen ihre taktische Handlungsfähigkeit im Doppel unter Beachtung der Vor- und Nachteile verschiedener Positionen verbessern.

##### A. Inhaltbezogene Ziele

Die Schüler sollen...

- 10
1. die Grundpositionen (Seite – Seite, Vorne – Hinten) im Doppel nennen und darstellen.
  2. die beiden Grundsysteme im Doppel bezüglich ihrer Vor- und Nachteile analysieren.
  3. eine teamspezifische Angriffstaktik entwickeln und im Spiel anwenden.
  4. Angriffstaktiken anderer Gruppen ausprobieren, übernehmen und gegebenenfalls an die eigenen Voraussetzungen anpassen.

##### B. Prozessbezogene Ziele

15 Die Schüler sollen...

1. ihre Kommunikationsfähigkeit verbessern, indem sie zusammen mit ihrem Doppelpartner Absprachen vornehmen und Taktiken entwickeln.
2. ihr Leistungsniveau einschätzen, indem sie sich eigenständig zu etwa gleichstarken Doppeln zusammenfinden.
- 20 3. ihre Selbstkompetenz verbessern, indem sie eigene Stärken und Schwächen und die ihres Partners analysieren und bei der Erarbeitung der Angriffstaktik berücksichtigen.

#### 5. Geplanter Unterrichtsverlauf

Ablauf	Päd. Kommentar/Organisation/Material
<b>Vor Unterrichtsbeginn:</b> Schüler, die früh in der Halle sind spielen sich ein, sobald der andere Kurs beendet ist.	Netze sind bereits vom vorherigen Kurs aufgebaut.
<b>1. Einstieg:</b> - Begrüßung / Anwesenheitskontrolle	<b>Org.:</b> Sitzkreis, LV
<b>2. Wiederholungsphase:</b>  Wiederholung der Grundpositionen im Doppel.	<b>Org.:</b> Sitzkreis, LSG, <b>Mat.:</b> Feldskizze zum Einzeichnen der Positionen <b>EA:</b> Beim Doppel kann man nebeneinander oder hintereinander spielen. Eingespielte Teams spielen im Kompassnadelsystem. Dies entspricht einem Wechsel der beiden anderen Systeme, je nach Spielsituation.
<b>LZ A1 erreicht</b>	
<b>3. Erarbeitungsphase/Erwärmungsphase:</b> Doppelspiel mit der Aufgabe, die Vor- und Nachteile der jeweiligen Position zu erarbeiten. Die S. suchen sich eigenständig in etwa gleichstarke Partner und Gegner. Ein Team spielt Vorne-Hinten, das andere Seite-Seite. Kranke oder verletzte Schüler werden als Beobachter eingesetzt (siehe M2).	<b>Org.:</b> Doppelspiel <b>ES:</b> Die Schüler haben Probleme mit der Aufteilung der Doppel. <b>Mögliche Hilfe:</b> Lehrer teilt die Gruppen nach Leistungsstärke ein. <b>ES:</b> Die Anzahl der Schüler ist ungünstig, so dass nicht alle S. einen Partner finden. <b>Mögliche Hilfe:</b> L. spielt mit, bzw. S. werden als

	Beobachter und Tauschpartner eingesetzt (siehe didaktisch-methodische Vorbemerkungen, Seite 4, Fußnote 10)
<b>4. Sammlungsphase/kognitive Phase:</b> Sammlung der Vor- und Nachteile der Grundpositionen im Doppel.	<p><b>Org.:</b> Sitzkreis, SV, LSG, <b>Mat.:</b> vorbereitete Pappkarten <b>EA:</b> <b>1. Spielsystem: Seite – Seite</b> Vorteile: - gesamte Spielfeldbreite abgedeckt. - Abwehr von Schmetterbällen leichter - Aufgaben relativ klar verteilt Nachteile: - Missverständnisse in der Mitte des Feldes möglich - Es ist schwieriger, direkte Punkte zu erzielen. - Bei einem schwächeren Partner kann vermehrt auf diesen gespielt werden, ohne dass der andere Spieler ihm helfen kann.</p> <p><b>2. Spielsystem: Vorne - Hinten</b> Vorteile: - Aufgabenverteilung relativ klar - Ein etwas schwächerer Spieler kann vorne spielen, so dass er nicht so lange Bälle spielen muss. - Es ist gut möglich, einen schwachen Drop oder Verteidigungsschlag des Gegners zu „töten“. Nachteile: - Missverständnisse im Bereich hinter dem vorderen Spieler möglich - Netzspieler hat bei Angriffsschlägen des Gegners kaum Zeit zu reagieren. - Der vordere Spieler verdeckt dem hinteren teilweise die Sicht.</p>
<b>LZ A2 erreicht</b>	
<b>5. Erarbeitungsphase II:</b> Doppelspiel mit anderen Gegnern und Erarbeitung einer teamspezifischen Angriffstaktik.	<p><b>Org.:</b> Doppelspiel, <b>Mat.:</b> Aufgabenzettel (M1) <b>ES:</b> S. haben „Startschwierigkeiten“ und wissen nicht genau, was mit Angriffstaktik gemeint ist. <b>Mögliche Hilfe:</b> L. gibt Impulse und befragt die S. nach ihren Stärken und Schwächen, die sie berücksichtigen müssen.</p>
<b>LZ A3 erreicht</b>	
<b>6. Kognitive Phase II:</b> Vorstellung einiger Taktiken.	<p><b>Org.:</b> Sitzkreis, <b>Mat.:</b> Aufgabenzettel (M1) <b>ES:</b> Einige Taktiken sind relativ komplex und werden nicht von allen auf Anhieb verstanden. <b>Mögliche Hilfe:</b> Demonstration der entsprechenden Taktik durch die S.</p>
<b>7. Anwendungsphase</b> Die S. probieren eine oder mehrere Angriffstaktiken der anderen Teams aus und versuchen diese an ihr Spiel anzupassen.	<b>Org.:</b> Doppelspiel
<b>LZ A4 erreicht</b>	
<b>8. Reflexion</b> S. äußern sich, ob es ihnen gelungen ist, die Taktiken der anderen anzuwenden. Anschließend Erklärung des Königsturniers und Verabschiedung.	

**9. Spielphase (ohne Lehrkraft):**

Königsturnier im Doppel bis zum Ende der Stunde. Dabei rückt das Gewinnerteam jeweils ein Spielfeld vor und das Verliererteam geht ein Spielfeld zurück.

**5 Abbildungsverzeichnis:**

Abb. 1: Das Magnetspielfeldsystem (Zugriff am 06.06.2008 unter [http://commons.wikimedia.org/wiki/Image:2006\\_05\\_06-Cruz-200x230-Badmintonfeld\\_Kompass\\_Angriff2Verteidigung.png](http://commons.wikimedia.org/wiki/Image:2006_05_06-Cruz-200x230-Badmintonfeld_Kompass_Angriff2Verteidigung.png))

**10 Literaturverzeichnis:**

Boeckh-Behrens, W-U. (1983). Badminton heute. Krefeld: Intermedia.

Deutscher Badminton Verband (Hrsg.) (2007). Badminton in der Schule – Eine

Informationsmappe für Lehrerinnen und Lehrer (2. überarb. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. S.

15 Fischer, U., Hidajat, R. & Wolff, U. (1999). Sportiv Badminton – Kopiervorlagen für den Badmintonunterricht. Leipzig: Klett.

Heemsoth, C. (1999): Badminton. In: Betrifft Sport 21, 6, S. 16-28

Knupp, M. (1989). Badminton Praxis. Reinbek: Rowohlt.

Meyners, E. (1983). Badminton in der Schule. Schorndorf: Hofmann

20 Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (1997): Rahmenrichtlinien für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe. Sport. Hannover: Schroedel.

Nölting-Elvert, H. (1988). Badminton – Sport – Gymnasiale Oberstufe. Düsseldorf: Cornelsen.

**25 Anhang:**

Material 1: Arbeitsauftrag für die zweite Erarbeitungsphase

Material 2: Arbeitsauftrag für verletzte oder kranke Schüler

Material 1:

**Arbeitsauftrag:**      Zeit: 10 min

Erarbeite zusammen mit Deinem Partner eine **Angriffstaktik**, die Euch für Euer Team

5 besonders geeignet erscheint. Die Taktik sollte folgende Überlegungen beinhalten:

1. Welchen **Angriffsschlag** beherrschen wir gut?
2. **Wo** spielen wir den Angriffsschlag hin? Warum gerade dort?
3. Welche **Position** nehmen wir danach ein?
4. Was sind mögliche **folgende Schläge**?

10

- Achtet darauf, dass beide Teams die Möglichkeit bekommen, ihre Taktik auszuprobieren.
- Es sollen **mindestens 2 hohe Clears** gespielt werden, bevor ein Angriffsversuch beginnt!
- Beide Teams spielen zu Beginn in der Verteidigungsposition.

15 Schreibe eine gut gelungene Taktik kurz auf:

20

25

30

Material 2:

**Arbeitsauftrag für verletzte/ranke Schüler:**

**1. Erarbeitungsphase: Vor- und Nachteile der Spielsysteme**

5 Beobachte Deine Mitschüler beim Doppel. Welche Vor- und Nachteile bieten die beiden Spielsysteme im Doppel? Schreibe Deine Beobachtungen auf:

Spielsystem nebeneinander: Vorteile: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

10 Nachteile: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Spielsystem hintereinander: Vorteile: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

15 Nachteile: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

20

**2. Erarbeitungsphase: Doppeltaktik**

Schließe Dich einem Doppelteam als Berater und Beobachter an. Schreibe gelungene Taktiken auf dem Aufgabenzettel auf.